

## Start für Altstadtrundweg in Lehe

**Was Imagekampagnen und ein lasches Stadtteilmanagement nicht hinbekommen haben, wollen Hausbesitzer aus Lehe jetzt selbst in die Hand nehmen: Das schiefe Bild wieder gerade rücken, was manch einer von dem Gründerzeitquartier hat. Den Auftakt macht am Freitag, 17. September, ein Altstadtrundgang mit Musik, Lichtinszenierungen, mehrsprachigen Lesungen vom Balkon und Architekturführung.**

Um 18 Uhr geht es auf dem Ernst-Reuter Platz los zu besonderen Orten, die etwas über die guten alten Zeiten, die weniger guten und über die Zukunft des Quartiers erzählen können. Geschichten über die Fassaden, über das soziale Engagement und die Pastorenhäuser, über den Verlauf der Aue, das Handwerk, die Eckkneipen und die Läden, über die Kirchen und die Sängerin Lale Andersen. In naher Zukunft sollen dort überall Informationstafeln stehen und ein energiesparendes Beleuchtungssystem den Besuchern den Weg weisen.

Auf dem Leher Pausenhof wird an diesem Tag ein Zelt stehen, in dem eine junge Band des Rock-Cyclus aufspielt und gefeiert werden kann. Eine Leierkastenfrau begleitet die Besucher zu mehreren Orten, wo Stadtteilbewohner vom Balkon oder aus ihren Fenstern etwas über Lehe und dessen Menschen vorlesen. Vor „Kuddels Kneipe“ spielen die Fishtown Heroes“.

Der Rundgang ist das erste von mehreren Projekten, die die vor einem Jahr gegründete Eigentümer-Standortgemeinschaft (ESG) Lehe an den Start bringt. Die ESG ist die treibende Kraft eines vom Bundesbauministerium geförderten Modellversuchs zur Stabilisierung und Aufwertung von Altstadtquartieren.

Der Rundweg soll sehenswerte Orte und Gebäude verknüpfen und das Gebiet rund um die Goethestraße auch für neue Mieterschichten interessant machen. „In der Heinrichstraße“, sagt ESG-Vorsitzender Hans-Richard Wenzel, „würden in anderen Städten die Touristenbusse halt machen.“ Dennoch soll nicht so getan werden, als gäbe es hier keine Probleme. Um die weniger attraktiven Bereiche und um Schrottimmobilien soll keineswegs ein Bogen gemacht werden. Stattdessen wollen die Eigentümer selbst dazu beitragen, Missstände in ihrem direkten Umfeld zu beheben, anderen Hausbesitzern mit Rat und Tat bei der Sanierung zu helfen und die Vermarktungschance ihrer Immobilien zu steigern.

In schönen Altbauwohnungen zu leben, bleibt ein Wohntraum, den sich viele Neubürger auch in Lehe erfüllen möchten. Das jedenfalls hat eine Untersuchung des Planungsamtes ergeben, das eng mit der ESG zusammenarbeitet. Von den jungen Lehrern, die die Stadt in den letzten Jahren eingestellt hat, hat es die meisten in den Ortsteil Goethestraße gezogen.

Mit dem Altstadtrundweg wollen die Mitglieder der Eigentümer-Standortgemeinschaft (ESG) *sehenswerte Orte und Gebäude* in Lehe verknüpfen, etwas über ihre Geschichte erzählen, aber auch über die Zukunft. Die Auftaktveranstaltung am Freitag, 17. September, beginnt um 18 Uhr auf dem Ernst-Reuter-Platz. Geplant sind Architekturführungen, Lesungen, Livemusik und Lichtinszenierungen der Gruppe „Das letzte Kleinod“. Fotos Archiv